

# Thaler vor schwerem Winter

Von Brückensperrung betroffenes Dorf kann frühestens im Herbst 2011 auf Abhilfe hoffen

**Nach der Sperrung der Nisterbrücke im Rother Ortsteil Thal fürchten die Einwohner den Winter: Bei Schnee und Eis wird das Dorf schwer zu erreichen sein. Einen dieser Winter wird es mindestens geben.**

ROTH. Es wird sich wohl nicht verhindern lassen, dass die Einwohner von Thal einen Winter recht einsam in ihrem Dörfchen verbringen: Mit einer neuen Nisterbrücke ist frühestens im Herbst nächsten Jahres zu rechnen. In einer Sitzung des Rother Gemeinderats, zu der jede Familie aus Thal mindestens einen Abgesandten geschickt hatte, legten Kreisverwaltung und Landesbetrieb Mobilität (LBM) ihre Pläne für die Zukunft der Nisterquerung dar.

Die Gäste wären bereit gewesen, Jörg Gilles, den Fachgebietsleiter des LBM auf kleiner Flamme zu rösten, doch übte dieser sich in Demut, indem er Fehler beim Informationsfluss einräumte. Es tauchten dann aber sogar noch neue Merkwürdigkeiten auf. So, dass der LBM vor einem Jahr zu dem Ergebnis gekommen war, die Brücke sei nicht mehr standsicher. Die Frage, warum die Sperrung erst zwölf Monate später und dann ganz plötzlich erfolgte, konnte Gilles nicht beant-



Nach Beschwerden der Gemeinde Roth sind jetzt wenigstens neue Hinweise auf die gesperrte Brücke angebracht worden – wie hier an der B 256 in Hohensayn. ■ Foto: Silvia Patt

worten. Auch blieb offen, warum nicht schon vor Jahren eine Sanierung eingeleitet wurde. Schon 1996 hatte die Brücke auf einer Skala von 1 bis 4 nur noch eine 3 für ihren Zustand erhalten.

Die Neubaupläne jedenfalls bedeuten einigen Aufwand und Kosten von geschätzten 1,3 Millionen Euro. Die K 48, die von der Ortslage her auf die Nister zuführt, soll verbreitert, die K 133 auf der anderen Seite der Brücke angehoben werden, um einen

höhengleichen Anschluss zu erreichen. Auch wird die Brücke nicht mehr gerade, sondern abgewinkelt über den Fluss führen.

Das Geld dafür muss der Kreis bereitstellen, es kann frühestens mit dem Haushaltsplan 2011 vom Kreistag freigegeben werden. Hinzu kommt, dass für die Verbreiterung der Straße und die Fundamente der Brücke Grundstücke angekauft werden müssen. Wie schnell das möglich ist, wird sich erst zei-

gen. Der frühestmögliche Baubeginn dürfte das kommende Frühjahr sein, die Bauzeit beträgt sieben Monate.

Im kommenden Winter werden die Thaler also auf jeden Fall noch „wie in einer Mausefalle“ sitzen, wie ein Anwohner sagte. Die Zufahrt aus Richtung Hohensayn ist nicht nur schmal und steil, sondern auch häufig überfrohren. Beigeordneter Udo Hammer versuchte zu beruhigen: Es wird einen intensiveren Winterdienst geben. (spa)



Viel zu schnell fahren einige Verkehrsteilnehmer über die L 269 durch Burglahr, die Hauptdurchgangsstraße, die oft auch von Kindern überquert wird. ■ Foto: Kathrin Stricker

## Burglahr hilft sich nun selbst

Fußgängerüberweg wurde nicht genehmigt – Gemeinde kauft Messtafel

BURGLAHR. „Jetzt haben wir alles getan, was in unserer Macht steht, mehr können wir nicht tun“, sagt Burglahrs Ortsbürgermeister Wilfried Wilsberg und meint damit die Geschwindigkeitsmesstafel an der Hauptstraße, die jetzt im Ort installiert wurde. 2300 Euro hat die mobile Messtafel gekostet, viel Geld für die klamme Ortsgemeinde Burglahr, die dafür sogar einen Kredit aufnehmen musste.

Doch die Summe investiert die rund 520-Seelengemeinde gerne, denn die Kreuzung an der Hauptdurchgangsstraße, der Wiedtalstraße (L 269), von der man in die Kur-Kölner- oder Burgstraße abbiegen kann, „ist brandgefährlich“, berichtet der Ortschef. „Täg-

lich überqueren Kinder die L 269, die Autofahrer fahren viel zu schnell, und die Strecke ist teils sehr schlecht einsehbar“, ergänzt er.

Vehement hatte sich zuvor der Ortsgemeinderat mithilfe der Flammersfelder Verwaltung beim Landesbetrieb Mobilität (LBM) für einen Fußgängerüberweg auf der Hauptstraße eingesetzt. Doch letztendlich hatte die Gemeinde die dafür erforderliche Mindestanzahl an Fahrzeugen und Fußgängern nicht erreicht. In Burglahr waren an einem Tag etwa 1025 bis 1075 Fahrzeuge gezählt worden. Als Voraussetzung für die Genehmigung eines Fußgängerüberweges hätte die Gemeinde jedoch pro Stunde

mindestens 200 bis 300 Fahrzeuge sowie 50 bis 100 Fußgänger zählen müssen, war der Gemeinde vom LBM mitgeteilt worden.

Genehmigt wurden dafür zwei dreieckige, rot umrandete Schilder, die auf spielende Kinder hinweisen. „Doch die bringen nicht viel“, urteilt Wilsberg. Daher entschloss sich der Ortsgemeinderat, stattdessen in eine mobile Geschwindigkeitsanlage zu investieren. Diese soll nun an verschiedenen Stellen im Ort aufgestellt werden. Wilsberg hofft nun darauf, „dass dadurch alle Vorbeikommenden auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden und langsamer fahren.“

Kathrin Stricker

## Horhausen trauert um verstorbenen Herbert Nell

HORHAUSEN. Die Freiwillige Feuerwehr Horhausen trauert um ihren früheren Wehrführer Herbert Nell, der nach einer schweren Krankheit im Alter von 60 Jahren in Horhausen verstarb. Doch nicht nur die Horhausener Floriansjünger trauern um ihren Kamera-

den, auch die gesamte Verbandsgemeinde-Feuerwehr beklagt den Verlust. Schließlich war Herbert Nell nicht nur Wehrführer des Technischen Zuges Horhausen, sondern von 1998 bis 2004 auch stellvertretender Wehrleiter der Verbandsgemeinde. Mit dem

Verstorbenen verliert die Verbandsgemeinde einen großen Freund und Förderer des Feuerwehrwesens, der sich immer für die Belange seiner Feuerwehren eingesetzt hat. Die Beerdigung findet am Montag, 28. Juni, auf dem Friedhof in Horhausen statt. (smh)

## Chorsänger für Treue geehrt

Verdiente Cäcilia-Mitglieder bei Messe in Oberlahr ausgezeichnet

OBERLAHR. Langjährige Mitglieder des Kirchenchors Cäcilia Oberlahr wurden jetzt geehrt. Auftakt der Feierlichkeiten war eine Primiz-Messe

von Josef Gruber in der Oberlahrer Pfarrkirche, die der Kirchenchor mitgestaltete.

Nach der Kommunion folgten die Ehrungen durch Pastor

Monsignore Clemens Feldhoff. In der Laudatio würdigte er das langjährige Engagement der Sänger und sprach ihnen Dank und Anerkennung aus. Die Geehrten erhielten jeweils eine Urkunde und eine Anstecknadel und zusätzlich für 50, 60 und 70 Jahre Mitgliedschaft ein Dankschreiben von Erzbischof Joachim Kardinal Meissner. Ausgezeichnet wurden: Elisabeth Waldmeyer (70 Jahre), Gregor Rosenstein (60 Jahre), Anneliese Müller (60 Jahre), Hermann-Josef Hahn (50 Jahre), Erna Becker (40 Jahre), Helmut Becker (40 Jahre) und Petra Böhrner (25 Jahre; nicht anwesend). Nach der festlichen Messe wurde noch im Pfarrheim gemeinsam gefeiert. Bei schönem Wetter und guter Laune gab es Gegrilltes, Kaffee und Kuchen. (smh)



Sie wurden für ihr treues Engagement im Kirchenchor Cäcilia mit einer Urkunde und einem Dankschreiben in der Oberlahrer Pfarrkirche geehrt.

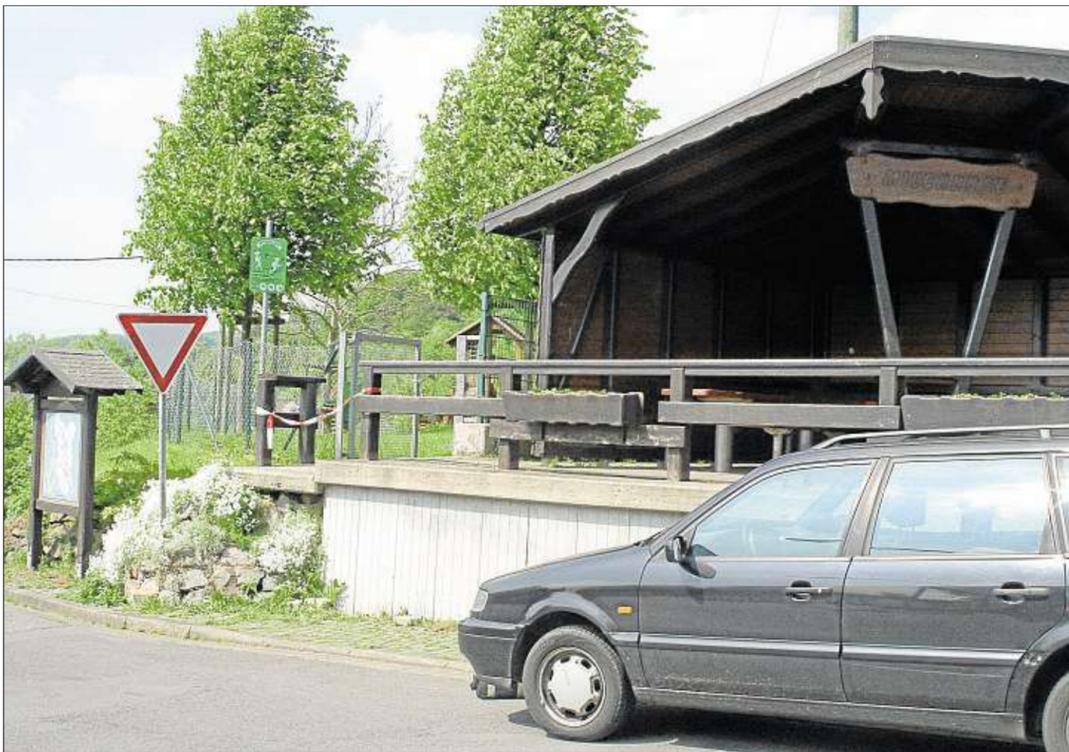
## Erschließung ist Thema im Rat

EICHEN. Mit der Erschließungsmaßnahme „Am Treppchen“ beschäftigt sich der Ortsgemeinderat Eichen am Dienstag, 29. Juni, 20.30 Uhr, im Dorfgemeinschaftshaus. Außerdem ist eine Einwohnerfragestunde geplant.

## Schürdt im SWR-Fernsehen

SCHÜRDT. Die Ortsgemeinde Schürdt ist am Dienstag, 29. Juni, um 18.45 Uhr im SWR-Fernsehen in der Sendereihe „Hierzuland“ in der Landesschau zu sehen. „Das Filmteam vom SWR drehte unter anderem

in der Seniorenresidenz Waldhof, auf dem Biohof Mockenhaupt und bei dem früheren Fotomodell und singenden Busfahrer Gundter Seidler-Seyd“, berichtet der Schürdter Ortsbürgermeister Klaus Wiesemann.



## Bitzener Schulkinder starten ab Herbst am Milchhäuschen

Die Eltern der Schulkinder wird's freuen: Voraussichtlich ab Oktober wird es in Bitzen eine alternative Bushaltestelle geben. Am Milchhäuschen soll der Schulbus dann morgens halten. Hier ist das Überqueren der Straße für viele Kinder gar nicht nötig und für die anderen wesentlich ungefährlicher als die Haltestelle auf der anderen Straßenseite. Mittags nach Schulschluss wird die

bisherige Haltestelle angefahren. Die Neuerungen werden noch einige Zeit auf sich warten lassen, weil am Milchhäuschen noch Umbauten zur Sicherheit der Kinder getätigt werden. Unter anderem wird dort, wo jetzt das rot-weiße Absperrband zu sehen ist, eine Treppe entstehen, die im Winkel auf den Bürgersteig führt. ■ Foto: Silvia Patt

## „Schlauköpfe“ sind jetzt Wasserexperten

Klärwerk, Schwimmbad und Bach erkundet

OPPERZAU. Die „Schlauköpfe“ (Vorschulkinder) des Kindergartens „Talerwald“ aus Opperzau haben sich mit dem Thema Wasser beschäftigt und dabei den Belling Bach, das Klärwerk und das Schwimmbad erkundet. Angeregt durch die Windecker Aktionswochen „Wasser“ und durch das bevorstehende „Piratenfest“, stimmten sich Kinder und Erzieher schnell auf das „nasse Element“ ein.

Der Bachpate des Belling Baches, Klaus Hermes, stand den Kindergartenkindern als „erster Experte“ Rede und Antwort. Das Klärwerk in

Windeck-Rosbach war die nächste Station. Ein Mitarbeiter des Klärwerks erklärte den Kindern anschaulich, wie das schmutzige Wasser wieder sauber wird. Sie standen vor großen Klärbecken, besuchten die Pumpstation und kletterten auf den Faulturn. Von dort hatten sie einen guten Überblick über das gesamte Klärwerk.

Als dritte Aktion wollten sich die Kinder in dem Element Wasser mal so richtig austoben. Möglich machte diese Aktion Andreas Matern, ein Kindergartenlehrer, der als Bademeister im Schwimmbad Altenkirchen



Spannende Ausflüge: Die Vorschulkinder aus Opperzau lernten auch am Belling Bach viel über das Wasser.

tätig ist. Das Schwimmbad Altenkirchen zeichnet sich durch ein Wasser aus, das nicht gechlort wird.

Nach der Schwimmbadführung in den Keller, wo man die gesamte Mechanik und

den Reinigungsprozess beobachten konnte, durften die Kinder auch eine Salztablette in den Reinigungsbehälter werfen. Anschließend hieß es: Schwimmkleidung anziehen und hinein ins Nass.